

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 21. Neuenbürg, Mittwoch den 13. März 1861.

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung Sonst man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Anzeigen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg. Rekrutirungssache.

Es wird wiederholt bekannt gemacht, daß bei der am

Montag den 18. März d. J. stattfindenden Musterung **sämmtliche** Militärpflichtige der Altersklasse 1840

Morgens präcis 8 Uhr auf dem Rathhause dahier zu erscheinen haben und daß zum Erscheinen insbesondere auch die wegen Familienverhältnissen vom Bezirksrekrutirungsrath zurückgestellten Rekrutirungspflichtigen verbunden sind.

Den 11. März 1861.

K. Oberamt.
Bäzner.

H ö f e n.

Scheiterholz-Verkauf.

Am Samstag den 16. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus ca. 80 Klafter buchene Scheiter, 4 " tannene ditto
Den 10. März 1861.

Schuldheiß Leo.

D o b e l.

Zwei hiesigen Bürgern sind vor etwa 10 Tagen 5 Stück Schafe von Hause weggelaufen, welche bis heute noch nicht beigebracht werden konnten. Etwas Einsteller derselben werden ersucht, hievon Anzeige zu machen dem Schuldheissenamt.

U n t e r k o l l b a c h.

Am Samstag den 16. März Nachmittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde 160 Stücke Langholz vom Thor abwärts. Zusammenkunft im Hais in Oberkollbach.
Den 10. März 1861.

Waldmeister Rusterer.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ein Logis für eine Familie, in dem früheren Müller'schen Hausantbeile auf dem Graben, habe zu vermieten. Es kann sogleich oder bis Georgi bezogen werden.

Fr. Lufnauer.

Neuenbürg.

Ca. 50 Ctr. Heu und Dehmd hat zu verkaufen.

Fr. Lufnauer.

Neuenbürg.

100 fl. u. 200 fl. Pflegschaftsgelder liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit à 4 1/2 % parat bei

Burghardt zum Pären.

D e n n a c h.

Einen zweijährigen ruffähigen gelben Farnen verkauft

Webermstr. Burkhardt.

Dr. Borchardt's Kräuter-Seife (à Päckchen 21 fr.) zur Berichtigung und Verbesserung des Teints, erprobt gegen alle Hautunreinheiten und für Bäder, sowie

Dr. Guin de arom Zahn-Paste (à Päckchen zu 21 und 42 fr.), das **Boutemard's** Peste zur Cultur und Conservation der Zähne und des Zahnfleisches, — empfehlen sich mit vollem Rechte als zwei der nützlichsten und auch wohlfeilen Cosmetiques von hervorragender, trotz der hundertfältigen Nachbildung, seither unübertroffener Qualität und werden fortgesetzt nur allein acht verkauft bei

G. A. Bürgenstein in Neuenbürg,
Th. Klunzinger in Wildbad.

P f o r z h e i m.

Lehrlinge und Lehrmädchen

werden in unserer Bijouteriefabrik angenommen, und können ordentliche Knaben und Mädchen sogleich oder nach Ostern eintreten, und erhalten solche gleich einen Wochenlohn von 1 fl. 30 fr.

hilipp.
den public
ene Einzel
bringt. Die
Glaubwür
ist datirt

ätigen An
1831 an
VI. nahm,
den wider
ritt in die
stere Bru-
und durch
rücke hin-
onjult von
der Auf-
römischen
auf toska
kommen,
er seinen
damaligen
noch das
Erzbischof
nahm, ihn
elber nach
VI. einen
regor XVI.
ließ nicht
regor ge-
nnu schwer
oleto hieß
Ramen:

g zu seiner
sich beide,
ach Paris,
orderungen
den. Sie
Rue de la
te Ludwig
ters 1832.
Königin
schaft von
mals Flü-
hm sofort
en. Dou-
sorgt über
aus dem
ch ihm den
ie Erlaub-
Badern,
ttnisse für

in Schles-
ußen und
Jagdhund
fordertheil
ansprechen
den Hals
: Dieser
s braven
Kennntiß
werden, je
wirtschaft
orem Wiz

and das
ht darin,
e zu sich
ezien; der
der Ge-
n mag.

Die Knaben erhalten auch freie Wohnung im Hause. Die Bedingungen, sowie die Aufbesse-
rung des Lehnes u. s. w. sind die hier allge-
mein üblichen. Auf mündliche oder schriftliche
Anfragen ertheilen wir gerne weitere Auskunft.

Heinrich Schöber u. Comp.
Leopoldsvorstadt D 19.

Hof Thalwiese, Herrenalb.
Ein älteres, aber noch ordentliches Clavier
mit nemem Neußeren hat zu verkaufen um den
Preis von etwa 25 fl.

Lehrer Eppler.

Hof Lützenhardt bei Hirsau.

Gefundenes.

Am letzten Sonntag Abends 6 Uhr fand
einer meiner Knechte in der Nähe von Calmbach
auf der neuen Straße gegen Oberreichenbach
eine silberbeschlagene Tabakspfeife mit doppelter
silberner Kette.

Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Er-
kenntlichkeit und Ersatz der Einrückungsgebühren
bei Unterzeichnetem abbolen.

Schüz, Domänenpächter.

Dennach.

Ein tüchtiger Knecht findet sogleich einen
Platz bei

Philipp König.

Neuenbürg.

Mehrere Wagen voll Dünger hat zu
verkaufen.

Hirschwirth Schwizgäbele.

Neuenbürg.

Einen grauen Tuchmantel nebst einem Tuch-
rock verkauft.

Wittwe Bizer.

Neuenbürg.

900 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen
gegen Sicherheit à 4¼ % parat bei

Carl Kappler.

Ein junger Mensch von guter Familie der
die Kellnerei erlernen will, findet eine Stelle in
einem guten Gasthose.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Neuenbürg.

Gewerbe-Berein.

Samstag, den 16. Mär., Abends 8 Uhr
bei Albert Eug.

Für die berühmte
Großherzogl. Bad. privilegierte
Naturbleiche

der Herren Belfer u. Comp. in Pforzheim
nehme ich Leinwand, Garn und Faden zur bes-
sten Besorgung an und bitte um recht zahlreiche
Aufträge.

Wildbad im März 1861.

Gustav Puppold.

Wildbad.

Nechten dreiblättrigen Klee samen billigt
bei

Gustav Puppold.

Neuenbürg.

Obersteiger Meinel verkauft Felder, das
Neckerle, das Bronnenwörle, Scheuer u. und
ladet Liebhaber höflich ein.

Neuenbürg.

Ordentliche Lehrlinge für's Graveur-
und Bijouteriefach, werden angenom-
men von

August Bär.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart, 11. März. In einem nach-
träglichen Bericht der staatsrechtlichen Kommission
über die mit dem päpstlichen Stuhle abgeschlos-
sene Convention stellt die Mehrheit zu den
neuesten Regierungsvorlagen den Antrag: Die
Kammer wolle gegen die K. Staatsregierung
die Erklärung aussprechen, daß sie in die Be-
rathung des vorgelegten Gesetzesentwurfs, be-
treffend die nähere Regulirung einiger Verhält-
nisse der katholischen Kirche zur Staatsgewalt—
nur unter der Bedingung einzutreten vermöge,
wenn dieses Gesetz nicht in Ausführung eines
Vertrags, sondern wie andere Gesetze unter dem
Vorbehalt der Aenderung durch die künftige Ge-
setzgebung erlassen werde, und wenn zugleich
die K. Regierung die von ihr in Ausführung
der Convention mit dem päpstlichen Stuhle im
Wege der Verordnung erlassenen und noch zu
erlassenden Verfügungen als solche Maßnahmen
anerkenne, welche der späteren Aenderung im
Verordnungs- oder Gesetzgebungswege nicht ent-
zogen seyen. — Die Minderheit dagegen,
stellt unter Zurückziehung ihrer früheren Anträge
den Antrag: Die Kammer der Abgeordneten
wolle beschließen, daß sie die mit dem päpstli-
chen Stuhl zur Regelung der Angelegenheiten
der katholischen Kirche in Württemberg am
8. April 1857 abgeschlossene und zur all-
gemeinen Kenntniß gebrachte Vereinbarung als un-
verbindlich betrachte, demgemäß gegen deren
Vollzug Verwahrung einlege und an die K.
Staatsregierung die ehrsüchtvolle Bitte stelle,
in dieser Erwägung die Verordnung vom 21. De-
zember 1857, betreffend die Bekanntmachung je-
ner auf die Verhältnisse der katholischen Kirche
bezüglichen Vereinbarung, außer Wirkung zu se-
zen und diese Verhältnisse im Wege der Landes-
gesetzgebung zu ordnen.

Alpirsbach den 10. März. Sämmtliche
Holzsorten haben hier nie gekannte Preise
erreicht. So wurde bei einer dieser Tage vor-
genommenen Versteigerung in hiesigem Staats-
walde für 1 Rfltr. rannene Prügel am Stoc
10 fl. erlöset; die Gemeinde verkaufte eine Por-
tie Hopfenstangen, das 100 zu 38 fl. (Sch. W.)



V a n g e n b r a n d . Kürzlich fiel hier ein großer kräftiger und gesunder Mann, H. Weick, dadurch, daß ein morsches Brett unter seinen Füßen brach, durch den Kruchboden in die Tenne auf einen dort stehenden Strohschl. Er starb in Folge dies nach 10 Tagen und hat die Sektion ergeben, daß er die Nieren zerfallen hätte. Der Verunglückte hinterläßt Wittwe und Kinder in großer Noth.

B a y e r n .

München, 8. März. Die in Nürnberg tagende Kommission zur Verathung eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuchs wird, nachdem sie ihre wichtige Aufgabe nunmehr glücklich gelöst hat, demnächst ihre Thätigkeit beschließen.

O e s t r e i c h .

Die Nachrichten aus Ungarn lauten immer betrübender. Unter dem Vorwand die Gesetzlichkeit herzustellen, fassen die Comitate Beschlüsse über Beschlüsse, welche dem gesunden Menschenverstand wie dem Gerechtigkeitsgefühl Hohn sprechen. So verlangt eines der Comitate die Wiederherstellung eines mittelalterlichen Gebrauchs, nach welchem die adeligen Fuhrwerke kein Brückengeld zahlen dürfen; die Prudenzwächter, welche den Grundsatz der Gleichheit vor dem Gesetz ausüben wollen, werden mißhandelt. Das Stuhlweißenburger Comitatus und einige andere erklären, das alte ungarische Gesetz erkenne keinen Bürgerstand an. Demgemäß verlangen sie, daß der Priester Trauungen vornehmen könne, ohne irgend welche Ermächtigung von bürgerlichen Behörden. Ferner haben alle Comitate die Privilegien von den Wohlthäten der bürgerlichen Rechte, sowie die seit 1849 in Ungarn anässig und bürgerlich gewordenen Fremden von den Wabten ausgeschlossen, unter dem Vorwand, daß Alles, was seit 1849 geschehen, ungesetzlich und deshalb null und nichtig sey. So wird mit den neuen ungarischen Gesetzen an vielen Orten zugleich der barbarische Gebrauch der Bastonade eingeführt und dieß wird nicht blos als Strafe, sondern auch als Mittel zur Erpressung von Geständnissen Verdächtiger angewandt. Man spricht sogar von andern Torturen, welche zu gleichem Zweck und nach dem Guldanken eines jeweiligen Dorfrichters angewendet werden. Bauern, Handwerksgelesen, Dienerschaft werden die Opfer dieses Regimes, welches von dem aufkläreren Theil der Bevölkerung Panduren-Wirtschaft genannt wird. Die Ungarn ernten jedoch bereits die Früchte dieser Intoleranz. Die Croaten, Wallachen, Serben, welche zuerst dieser ungarischen Bewegung sich angeschlossen hatten, wollen schon nichts mehr davon wissen, und wenn die Ungarn auf diesem Wege verbledeter Reaktion fortfahren, so werden sie bald in Mitten der andern sie umgebenden Völkerschaften isolirt seyn. Wenn der ungarische Reichstag die von den Comitaten begangenen schweren Mißgriffe nicht verbessert, wenn er nicht die Gesetze des Kaiserreichs wieder herstellt und alle die von den Comitaten

ostroitren Mißbräuche Privilegien, das Werk finsterner Jahrhunderte, wieder abschafft, so wird Ungarn einer noch viel traurigeren Katastrophe als der vom Jahr 1849 entgegen geben, ohne das Bedauern des civilisirten Europa's auf seiner Seite zu haben.

A u s l a n d .

I t a l i e n .

Rom, 5. März. (S. M.) Die Königin von Spanien hat dem Papp ihren Palast zu Madrid angeboten. Aber der Papp bleibt. Er hat sämtliche Selbaten nach Rom berufen, bis auf drei Compagnien Zuaven, die noch in Anagni stehen.

M i s z e l l e n .

Louis Napoleon und Louis Philipp.

(Aus der Zeitung für Norddeutschland.)

(Schluß.)

Der Oberst Poudetot eröffnete alles dem König Ludwig Philipp. Dieser stellte der Hortense durch Poudetot sofort 30,000 Franken zu, mit dem Hinzufügen, daß er für alle Gefahr einstehe, sowohl für sie wie für ihren Sohn. Er ließ sie ferner bitten, den Abend im Palais-royal zuzubringen, wo er mit der Königin und seiner Schwester sie in dem Zimmer des Obersten Poudetot empfangen werde. Hortense nahm an; doch kam sie allein, weil ihr Sohn inzwischen von einem Fieber befallen sey. Der Besuch dauerte lange. Hortense kehrte sehr erfreut zurück, denn sie hatte alles erreicht: ungehinderten Aufenthalt, beträchtliche Geldsummen und andere sehr angenehme Beweise der Sympathie des Königs Ludwig Philipp und seiner beiden Damen. Es war Mitternacht als Hortense heimkehrte.

Am folgenden Morgen war Ministerrath. Indem Ludwig Philipp sich niederließ, fragte er: „Nun, meine Herren, was Neues?“ — „Sire,“ sagte Soult, der damalige Kriegsminister, „ich weiß für gewiß, daß die Königin Hortense und ihr Sohn incognito durch Südfrankreich gereist sind und in Marseille ein Schiff nach Malta bestiegen haben.“ — „Meinen Sie?“ erwiderte der König lächelnd. — „Es ist ganz sicher,“ wiederholte Soult. Da nun begann Casimir Perier: „Sire, meine Erkundigungen sind umständlicher und bestimmter als diejenigen des Marschalls. Die Königin Hortense mit ihrem Sohn ist hier in Paris, sie wohnt Rue de la Paix, Hotel de Hollande. Der Oberst Poudetot hat ihr im Namen Ew. Majestät 30,000 Franken gebracht. Dann ist sie gestern Abend hier gewesen, und Ew. Majestät haben ihr sicheres Geleit für sie und ihren Sohn und Aufenthalt in den Pyrenäen zugesagt.“ — „Das ist doch stark,“ entgegnete der König. „Es ist alles richtig, ich habe nichts hinzuzusetzen, mein lieber Perier.“ — „Nein, Sire,“ entgegnete Perier; „aber ich habe noch etwas hinzuzufügen. Der Sohn der Königin Hortense war nicht mit hier.“ — „Nein, er war leidend.“ — „Das ist ein Irrthum. In derselben Stunde, wo seine Mutter sich hier bei Ew. Majestät befand, war er für seine Person in einer gewissen Zusammenkunft, in Rue basse du Rempart. Dort fanden sich mit ihm Blanqui, Raspail, Alibaud und andere, und man complottirte über den Sturz Ew. Majestät.“



Ludwig Philipp und der Ministerrath saukten. Endlich fragte der König: „Und der Beweis?“ — „Hier,“ erwiderte Perier. „Es ist das Protocoll der geheimen Sitzung, wie es mir durch eines der Mitglieder (Blanqui) überliefert ist.“ — Der König las und war sehr bestürzt. Aber er hielt sich gebunden durch sein Wort, das er der Königin Hortense gegeben, zumal da diese vielleicht von dem Benehmen ihres Sohnes nichts wusste. Wenige Wochen später, im April 1832, erklärte Casimir Perier der Deputirtenkammer, daß Hortense und ihr Sohn durch Paris gekommen, daß das Gesetz von 1816 verletzt sey, daß jedoch das Cabinet mit dem König sich das zum Ruhm anrechne. Die Kammer stimmte bei.

Sechszehn Jahre später, im Monat Juni 1848, kam Houdetot von Claremont zurück wo er seinen alten Herrn besucht. Auf demselben Dampfer befand sich mit ihm auch Ludwig, Napoleon, der nach Paris reiste. Sie begegneten einander wiederholt auf dem Verdeck; aber Houdetot schien den Prinzen nicht mehr zu kennen. Endlich fing dieser an: „Sie kennen mich also nicht wieder, Herr Houdetot?“ — „Ganz wohl thue ich das,“ erwiderte trocken der General. — „Nun, dann begreife ich nicht, daß . . .“ — „Herr,“ sagte ihm Houdetot, „Sie werden sich noch des Abends erinnern, wo ich die Ehre hatte, die Königin Hortense zu dem König Ludwig Philipp zu führen. Sie ließen damals sich entschuldigen, weil Sie leidend seyen; allein wo waren Sie in derselben Stunde, mein Herr? — Ich habe es am folgenden Tage erfahren. Hab ich nun ferner noch nöthig, Ihnen zu sagen, warum ich Sie nicht kenne?“ Houdetot wandte den Rücken und ging.

Opfer der Crinoline! Aus London wird geschrieben, daß dort in den letzten acht Wochen zwölf Mädchen in Folge ihrer Crinolinen verbrannt sind, indem ihre Kleider wegen des großen Umfangs am Kamin Feuer

fingen. Ferner entzündete sich bei einer fashionablen Abendgesellschaft das Kleid einer Dame am Kamin und im Nu standen acht Damen in Flammen, da die Kleider einander berührten; zwei dieser Opfer der Crinoline aus der vornehmsten Welt Londons liegen hoffnungslos darnieder und die übrigen werden auf Lebenszeit entstellt bleiben. Nach den Forschungen eines Arztes sind allein in England seit der Einführung der Crinoline schon ungefähr 180 Mädchen und Frauen durch diese Tracht dem Feuertode überliefert worden.

— Das gegen Rehl geführte prachtvolle eiserne Portal der Straßburg-Rehl-Rheinbrücke soll, wie die Karit. Z. schreibt, nicht bloß der badische Greif, sondern auch im speciellen Auftrag des Großherzogs der deutsche Reichsadler schmücken. Siebenpfeser hat das Modell dazu geliefert, und vielleicht wird der Adler schon bis zu der Probefahrt (im März) an Ort und Stelle seyn können, „um alle als Sinnbild deutscher Zusammengehörigkeit dem kaiserlichen Adler Frankreichs gegenüber Grenzwahe zu halten“.

Da ich nunmehr als stiller Affecté aus meinem bisherigen Geschäfte in Neapel ausgetreten bin, so suche ich jetzt ein anderes Verhältniß, etwa in Ungarn, Polen, am liebsten in Deutschland, wo ich meine Kenntnisse und praktischen Erfahrungen an den Mann bringen könnte. Louis. (Kladderadatsch)

Kaum der Rede werth.

Student: Leben Sie recht wohl, Herr Professor! Seyen Sie meines innigsten Dankes versichert, denn Ihnen verdanke ich Alles, was ich weiß.

Professor: Bitte, Herr Studiosus, erwähnen Sie doch einer solchen Kleinigkeit nicht.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 2. u. 9. März 1861.

Getreidegattungen.	Voriger	Neue	Ge-	Deu-	Im	Daauer-	Wahrer	Miederer	Verkaufs-	Gegen		
	Rest.	Zu-	samt-	tiger	Rest	Durch-				Durch-	den vorigen	mehr
	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	Etr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Kernen, alter	74	239	313	208	105	7 24	7 21	7 18	1529	36	— —	— 2
neuer	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	—	—	— —	— —
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	—	—	— —	— —
Gerste	8	6	14	—	14	— —	— —	— —	—	—	— —	— —
Haber	5	9	14	10	4	— —	4 24	— —	44	—	— 3	— —
Erbsen	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	—	—	— —	— —
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	—	—	— —	— —
Linfen	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	—	—	— —	— —
Woggen	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	—	—	— —	— —
Summe	87	254	341	218	123	— —	— —	— —	1573	36	— —	— —

Gewicht eines Scheffels Kernen: höchstes 265 Pfd.; kleinstes: 258 Pfd.

Brottage nach dem Mittelpreis vom 2. u. 9. März 1861

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 17 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4⁷/₈ Loth.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

(Mit einer Beilage.)

Redaktion, Druck und Verlag der Moeß'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

